

hielt sich vom Zank zurück, und seine Räte waren nicht nur eifrig in Streit und Wortgefecht, sondern verschafften sich auch die nötige Unterstützung für ihre Pläne.

Das zeigte sich erneut beim Zusammentritt des Landtages in Leipzig am 25. November. Die Meißner, Osterländer und Franken waren in großer Zahl gekommen, von den Thüringern aber nur einige Grafen und Ritter; denn Wilhelm hatte seinen Räten den Besuch verboten. Das erwies sich jedoch als Fehler, da sie sich nun kaum gegen die ihnen gemachten Vorwürfe wehren konnten. Friedrichs Räte dagegen waren mit den Besuchern des Landtages gut bekannt oder gar verwandt. Zunächst gaben sie eine der üblichen Darstellungen des Streites¹²⁷. Dann boten sie mehrere Schiedsrichter zur Prüfung der umstrittenen Register an, nämlich 1. die Bischöfe von Merseburg und Naumburg und den Rat zu Leipzig, 2. dieselben und andere Mitglieder der Stände, 3. die in Halle vermittelnden Fürsten, 4. je zwei Räte dieser Fürsten und je zwei Mitglieder der Stände von Meißen, Thüringen und dem Osterland. Auch betonten sie, daß sie nicht verpflichtet seien, sich Wilhelms Gericht in Weimar zu stellen, aber auch hierin die Entscheidung der Stände anerkennen wollten.

Geschickt boten sie immer wieder den Ständen das Schiedsrichteramt an, wenn auch dadurch deren Macht auf Kosten der Fürsten anwuchs. Sie wollten sie jetzt sogar darüber entscheiden lassen, wieweit die Gerichtsbarkeit der Fürsten gegenüber ihren Räten gehe. Sie duldeten, daß die Stände auf eigene Faust in Abwesenheit der Fürsten einen Landtag einberiefen. Die Stände hatten den Kurfürsten bereits bestimmt, in eine Neuverteilung der Lande endlich einzuwilligen. Ihr Wille sollte auch in Zukunft ausschlaggebend sein.

Obwohl Wilhelms Räte die ihnen gemachten Vorwürfe noch einmal schriftlich beantworteten¹²⁸, vermochten sie nicht zu verhindern, daß die versammelten Stände nach Abreise der wenigen Thüringer ein großes Bündnis gegen sie schlossen¹²⁹. Mitglieder waren die Bischöfe von Merseburg, Meißen und Naumburg, die Äbte von Chemnitz, Saalfeld, Pegau, Altzelle, Buch, Grünhain und Bürgel, zwei Burggrafen von Leisnig, zwei Herren zu Gera, einer zu Greiz, zwei von Schönburg, zwei von Dohna, vier Schenken zu Tautenburg, 25 Ritter, 78 andere Adelige und 37 Städte. Die Stände des Kurlandes waren nicht beteiligt und wohl in Leipzig überhaupt nicht anwesend. Zu

¹²⁷ Friedrichs Räte an die Stände, November 26. Weimar, Kopialbuch A 23, Bl. 165b.

¹²⁸ Wilhelms Räte an die Stände, November 29., ebenda, Bl. 167.

¹²⁹ Bündnis vom 29. November, ebenda, Bl. 32. Druck: Lünig, Reichsarchiv VIII, Bd. 1, S. 225.